

Beilagen **der 2. Sitzung des Grossen Gemeinderates Lyss vom Montag, 24. März 2014**

Geschäft		
15	Executive Summary	1
	Streckenplan	2
	Fragekatalog Berner Nachhaltigkeitskompass	3 – 4
	Ergebnisse Umfrage	5



Gemeinde Lyss

Grosser Gemeinderat
Marktplatz 6
Postfach 368
3250 Lyss
T 032 387 01 11
F 032 387 03 81
E gemeinde@lyss.ch
I www.lyss.ch

Executive Summary

a) Antrag

Der GGR beschliesst den Rahmenkredit von Fr. 530'000.00 (netto 130'000.00) für einen dreijährigen Versuchsbetrieb „ÖV Erschliessung Industrie Nord“ (Dezember 2014 – Dezember 2017).

b) Finanzierung der Betriebskosten für den Versuchsbetrieb während drei Jahren

Netto-Offerte RBS	473'450.00
Einmalige Planungs- und Einführungskosten	40'000.00
Kosten für einen 3-jährigen Versuchsbetrieb	513'450.00
Reserve	16'550.00
Rahmenkredit	530'000.00
./i. Beitrag Centravo	- 400'000.00
Restkosten für 3 Jahre, z.L. Gemeinde	130'000.00

c) Analyse der zu erwartenden Nutzung

Auf Grund der Umfrage bei den grösseren Firmen und in Anbetracht des grossen Potentials des Einzugsgebietes (Schachenweg, Industrie Nord) kann angenommen werden, dass der minimale Kostendeckungsgrad von 20% erreicht wird. Gemäss Umfrage sind einzelne Kurse mit 30 – 40 Fahrgäste zu erwarten.

d) Kriterien Erfolg- Misserfolg des Versuchs

Bei genügender Nachfrage bestehen gute Chancen, dass das Angebot nach Ablauf des Versuchsbetriebs ins Kantonale Angebotskonzept 2017 – 2020 aufgenommen wird. Falls die Nachfrage ausbleibt, wäre ein Abbruch nach ein oder zwei Jahren möglich. Der Abbruch wird auf Grund von Wirtschaftlichkeits-Überlegungen durch die Gemeinde veranlasst (es gibt keine Kriterienliste, von Fall zu Fall entscheiden).

e) Kosten frühzeitiger Beendigung

Bei einem frühzeitigen Abbruch trägt die Gemeinde das Risiko. Dies beträgt bei einem Abbruch nach einem Jahr Fr. 70'500.00, nach zwei Jahren Fr. 43'000.00 und nach drei Jahren Fr. 0.00.

f) Geprüfte Alternativen

- Erweiterung Ortsbusschlaufe via Schachen bis Industrie Nord, Viertelstundentakt (aktuelle Variante)
- Erschliessung Schachen, Industrie Nord und Verlängerung bis Busswil, Halbstundentakt (Fahrzeit kann nicht garantiert werden infolge Wartezeiten beim Bahnübergang Fulematt)
- Erschliessung Industrie Nord mit Kleinbus (Privater Busbetrieb), Viertelstundentakt (erfüllt öV-Standard nicht, zu wenig Kapazität)

g) Berücksichtigung im Finanzplan

Im Investitionsprogramm 2013 – 2017 sind für einen Versuchsbetrieb Fr. 300'000.00 eingestellt. Da es sich um eine betriebliche Ausgabe handelt, fallen diese Beträge weg. Demgegenüber wird die laufende Rechnung im Finanzplan 2014 – 2016 reduziert (Wegfall Investitionsfolgekosten) und muss 2017 leicht erhöht werden (Saldo aus Versuchsbetrieb).

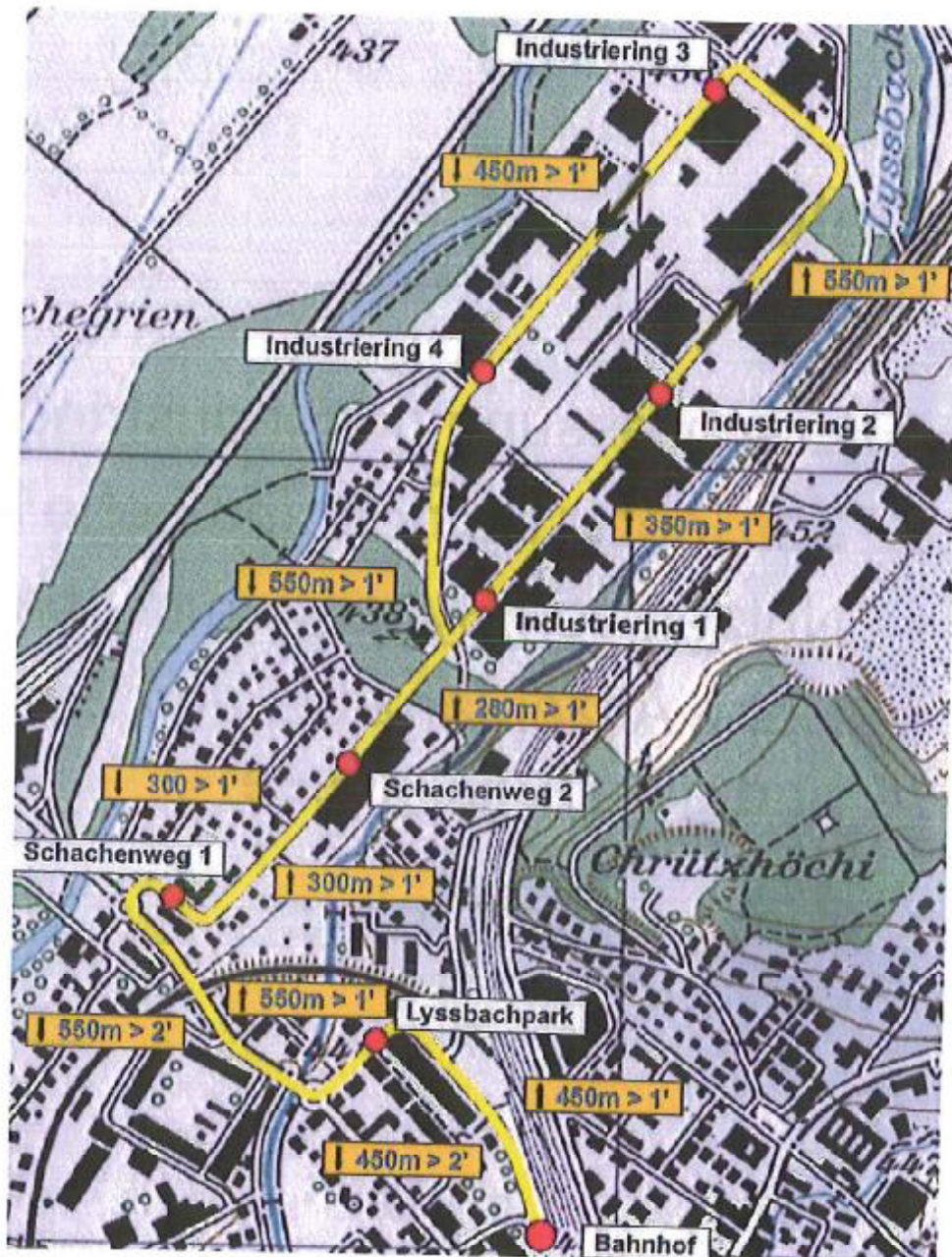
Mit dem geplanten Vorgehen und der gewählten Variante können die vorgesehenen Kosten für den Versuchsbetrieb massiv unterschritten werden.

h) Würdigung

Die Regionale Verkehrskonferenz RVK und das Amt für öffentlichen Verkehr AöV stehen dem Vorhaben positiv gegenüber. Die Umfrage im Industrie Nord hat gezeigt, dass die Unternehmen ein ÖV-Angebot schätzen würden. Mit diesem Angebot könnte das grösste, nicht erschlossene Industriegebiet im Kanton Bern an den öV angebunden werden.

Streckenplan Schlaufe Industrie Nord

Die Haltestellen sind schematisch eingezeichnet, ihr genauer Standort ist Sache der Detailplanung.



Berner Nachhaltigkeitskompass: Eingaberaster							
Name des Vorhabens:		Räumlicher / zeitlicher Betrachtungshorizont:					
Beurteilung durchgeführt von:		Vergleichsbasis:					
Datum:		Eingabe [x]					
		-2	-1	0	1	2	Kommentar
UMWELT							
Wasserhaushalt	Reduktion des Wasserverbrauchs						
	Reduktion der Abwassermenge						
Wasserqualität	Reduktion der Schadstoffkonzentration						
	Reduktion der Nährstoffkonzentration						
	Reduktion der mikrobiologischen Verunreinigungen						
Bodenverbrauch	Reduktion der Bodenversiegelung						
	Reduktion der Wohnfläche pro Kopf						
	Erhöhung der Innenentwicklung (Wachstum innerhalb des bestehenden Siedlungsraumes)						
	Reduktion der Bodenerosion						
Bodenqualität	Reduktion der Schadstoffkonzentration						
	Reduktion der Nährstoffkonzentration						
	Reduktion der Bodenverdichtung						
Rohtstoffverbrauch: Stoffumsatz	Reduktion der Abfallmenge						
	Reduktion des Materialverbrauchs						
Rohtstoffverbrauch: Wertstoffwiederverwertung	Vermehrte Rückgewinnung oder Wiederverwertung von Stoffen						
	Erhöhung des Anteils wiederverwerteter Grünabfälle						
Stoffqualität	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Rohstoffe am gesamten Rohstoffverbrauch						
	Erhöhung des Anteils schadstoffarmer Materialien und Produkte						
Biodiversität	Verbesserung des Lebensraumes für seltene und bedrohte Arten						
	Verbesserung und vorsorglicher Schutz des Lebensraums für häufige Arten						
	Verbesserung der Qualität der Gewässer als Lebensraum (inkl. Sicherung der Restwassermenge)						
Naturraum	Vergrößerung des Anteils naturnaher Flächen						
	Aufwertung naturnaher Flächen (z.B. bessere Vernetzung)						
Luftqualität	Reduktion der Immissionsbelastung Stickoxyde (NO ₂)						
	Reduktion der Immissionsbelastung PM10						
	Reduktion der Immissionsbelastung Ozon						
Klima	Reduktion der CO ₂ -Emissionen						
	Reduktion der Emissionen von anderen Treibhausgasen (z.B. Methan, Lachgas, FCKW)						
Energieverbrauch	Reduktion des stationären Energieverbrauchs						
	Reduktion des Energieverbrauchs im Verkehr						
	Erhöhung der Nutzungseffizienz bei stationärer Energienutzung						
	Erhöhung der Energienutzungseffizienz im Verkehr						
Energiequalität	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch						
	Erhöhung des Anteils inländischer Energieträger am Gesamtenergieverbrauch						
WIRTSCHAFT		-2	-1	0	1	2	
Einkommen	Erhöhung des durchschnittlichen Lohnniveaus						
	Erhöhung des durchschnittlichen verfügbaren Einkommens						
Lebenskosten	Reduktion des Preisniveaus der Konsumgüter						
	Reduktion des Preisniveaus für Wohnraum						
Arbeitsangebot	Schaffung von Arbeitsplätzen						
	Reduktion von Arbeitslosigkeit						
Investitionen: Neuinvestitionen	Ausbau oder Verbesserung der lokalen Infrastruktur: Verkehr, Telekommunikation, Energie, Wasser etc.						
Investitionen: Werterhaltung	Unterhalt und Ersatzinvestitionen in die lokale Infrastruktur						
Wirtschaftsförderung	Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft: unterstützende Dienstleistungen und Beratungen, verfügbare Flächen und Objekte etc.						
	Erhöhung des Angebots an Kinderkrippen und Tageseltern						
Kostenwahrheit	Verursachergerechtere Abgaben						
	Bessere Abgeltung der zentralörtlichen Leistungen						
Ressourceneffizienz	Erhöhung der regionalen Zusammenarbeit (mit Lieferanten, Kooperationspartnern etc.)						
	Reduktion der Transportintensität der Wirtschaft						
	Verlängerung der Produktlebensdauer						
	Verbesserung der Auslastung der öffentlichen Infrastruktur						
Wirtschaftsstruktur	Zunahme der Ansiedlung wertschöpfungsstarker Unternehmen						
	Förderung einer breiten Branchenstruktur						
	Verbesserte Nutzung der regionalen Stärken						
Steuerbelastung	Reduktion der Steuerbelastung für juristische Personen						
	Reduktion der Steuerbelastung für natürliche Personen						
Öffentlicher Haushalt	Ausgeglichene Haushaltsbilanz						
	Reduktion der Verschuldung						
	Förderung des effektiven und effizienten Mitteleinsatzes der öffentlichen Hand						
	Erhöhung des Steueraufkommens						

Know-how	Erhöhung bzw. Aufwertung des beruflichen Weiterbildungsangebots								
	Erhöhung der Qualifikation der Arbeitnehmenden								
	Verbesserter Zugang zu Information								
Innovationen	Erhöhung des Anteils innovativer Produkte und Dienstleistungen an der lokalen Wertschöpfung								
	Förderung von Forschung und Entwicklung								
GESELLSCHAFT		-2	-1	0	1	2			
Landschaftsqualität	Aufwertung von Naturlandschaften								
	Aufwertung von Kulturlandschaften								
Wohnqualität	Reduktion der Lärmimmissionen aus dem Verkehr								
	Reduktion der Lärmimmissionen aus Industrie, Gewerbe etc.								
	Reduktion der nicht-ionisierenden Strahlung (Elektromog)								
	Reduktion der Geruchsbelästigung								
Siedlungsqualität	Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten (z.B. Aufwertung der Grünflächen im Siedlungsgebiet)								
	Erhöhung des Bevölkerungsanteils, der in den Ortskernen wohnt								
	Aufwertung von Siedlungsgebieten (z.B. städtebauliche Qualität, Wohnlichkeit)								
	Ausweitung von Fussgängerzonen, verkehrsberuhigten Zonen und Begegnungszonen								
	Aufwertung kulturhistorischer Objekte								
Einkaufs- und Dienstleistungsangebot	Verbesserung des lokalen Angebots an Gütern des täglichen Bedarfs								
	Verbesserung des lokalen Angebots an Gütern des gehobenen und spezialisierten Bedarfs								
	Verbesserung des Dienstleistungsangebots (Bank, Post, Arzt, Coiffeur etc.)								
Mobilität	Erhöhung des Bevölkerungsanteils mit gleichem Wohn- und Arbeitsort								
	Erhöhung der Attraktivität bzw. des Anteils des öffentlichen Verkehrs								
	Erhöhung der Attraktivität bzw. des Anteils des Langsamverkehrs								
	Verminderung von Fahrzeiten oder -distanzen								
Gesundheit	Verbesserung der Gesundheitsförderung oder Krankheitsprävention								
	Verbesserung des psychosozialen Wohlbefindens								
	Verbesserung des körperlichen Gesundheitszustandes								
	Erhöhung der gesundheitsfördernden körperlichen Aktivität								
	Reduktion des Suchtmittelkonsums								
Sicherheit	Erhöhung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung								
	Reduktion der Straf- und Gewalttaten								
	Reduktion von Unfällen (Verkehrs-, Arbeits-, Haushaltsunfälle)								
	Verbesserung der Notfalldienste (Polizei, Feuerwehr, Sanität)								
	Verbesserung der Versorgungssicherheit (Energie, Wasser etc.)								
	Verbesserung des Schutzes vor Naturkatastrophen								
	Verminderung des Risikos von Störfällen								
Partizipation	Erhöhung der Stimm- und Wahlbeteiligung								
	Förderung der Freiwilligenarbeit (ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen, Nachbarschaftshilfe etc.)								
	Förderung der Mitwirkung der lokalen Bevölkerung								
Integration	Verbesserung der Eingliederung von Arbeitslosen								
	Verbesserung der Integration von Betagten, Kranken und Behinderten								
	Verbesserung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern								
	Verbesserung der Integration von Randgruppen								
	Verbesserung der Integration von verhaltensauffälligen Jugendlichen								
Gemeinschaft	Förderung der Dorf-, Quartierkultur								
	Förderung der Begegnungsmöglichkeiten								
Einkommens- und Vermögensverteilung	Reduktion der Einkommensunterschiede								
	Reduktion des Anteils der Working poor								
Chancengleichheit	Erhöhung der Chancengleichheit zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen (z.B. Mann/Frau)								
Überregionale Zusammenarbeit	Verbesserung der Zusammenarbeit oder des finanziellen Engagements für Regionen in der Schweiz oder in industrialisierten Ländern								
	Verbesserung der Zusammenarbeit oder des finanziellen Engagements für Regionen in Entwicklungsländern oder Transitionsländern								
Freizeit	Verbesserung des Sportangebots								
	Verbesserung des Angebots an Jugendzentren								
	Verbesserung des Angebots an weiteren Freizeitaktivitäten								
Kultur	Verbesserung des Kulturangebots (Kino, Theater, Museen etc.)								
	Förderung des Kulturschaffens								
	Förderung der kulturellen Vielfalt								
	Stärkung des kulturellen Erbes (z.B. Brauchtum)								
Bildung	Verbesserung des Angebots im Bereich der obligatorischen Schulen								
	Verbesserung des Angebots im Bereich der nicht obligatorischen Schulen								
	Verbesserung des Angebots an Lehr- und Ausbildungsstellen								
	Verbesserung des Angebots für Erwachsenenbildung und nicht berufliche Weiterbildung								
Soziale Sicherheit	Verbesserung des Angebots an spezifischen Wohnmöglichkeiten für Alte, Behinderte etc.								
	Verbesserung des Angebots an ambulanten Einrichtungen (z.B. Spitex, Gassenarbeit)								
	Verbesserung weiterer Angebote zur Abdeckung sozialer Risiken								
	Reduktion der Anzahl Sozialhilfe- und IV-Empfänger								

Ergebnisse Umfrage 2013

